



Der Dorf-Polizist von der Osterstraße

Christoph Twickel: Der Stadt-Aktivist

Zwei coole Einkaufsadressen

IN EIMSBÜTTEL

Osterstraße 120 ☎ 49 50 31
Montag bis Sonnabend 8.00 bis 21.00 Uhr

IN DER OSTERSTRASSE

Osterstraße 86-90 ☎ 43 27 26 24
Montag bis Sonnabend 8.00 bis 20.00 Uhr

Kostenlose Parkplätze vorhanden

Lieferservice ins Haus am
Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.



Liebe Leser,



hier halten Sie die bereits 4te Ausgabe des winkelblick Magazins in den Händen. An dieser Stelle danken wir allen für das rege Interesse am **winkelblick** und vor allem für die vielen Nachfragen und Zuschriften zu den letzten Ausgaben. Da einige Leser fragten, hier kurz eine Erklärung zur unregelmäßigen Erscheinungsweise: Das liegt vor allem daran, dass wir nach wie vor nach Mitstreitern in Sachen Anzeigenakquise suchen und das leider nur mit „halber“ Kraft betreiben können. An unserem Plan einer regelmäßigen monatlichen Erscheinungsweise halten wir trotzdem fest und vielleicht können wir mit Ihrer Unterstützung dieses Ziel bald dauerhaft erfüllen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre bei dieser Ausgabe und wünschen Ihnen einen schönen Monat September, Ihr **winkelblick**-Team

Inhalt

Stadtteil

3	Notizen aktuell
6	Was tun? wenn der Ehepartner bzw. Eltern dement werden
10	Wohnprojekt - Methfesselstraße
11	Die Weidenallee historisch betrachtet

Menschen

4	Der Dorf-Polizist
8-9	Der Stadt-Aktivist



Service

7	TüV - Nord
	Nachhaltige fortbildung Forum für Berufsbildung
12	Finanz und Rechtstipp
	Wohnungseigentumsrecht (WEG-Recht)
13	Buch und CD -Tipps

Freizeit

5	Kinderolympiade Individuelle Fotokurse
14	Asiatische Kampfkunst Aikido
15	Kulturtipps September



Was ist Kunst? von Teruyashi Matsui

Die 11. Kunstmeile Osterstrasse

Dieses Jahr findet, vom 26.09. - 10.10., die Kunstmeile der Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstr. statt.

Zur 11. Kunstmeile ist entlang der Osterstraße eine Zusammenarbeit der besonderen Art zu bestaunen. Viele Geschäfte stellen ihre Schaufenster und Teile ihrer Verkaufsfläche Künstlern zur Verfügung und entwickeln gemeinsam Ausstellungenskonzepte für Bilder, Skulpturen oder Installationen, die sich als Ganzes auf einer Länge von 1,2 km zur längsten und ältesten Hamburger Kunstausstellung dieser Art aneinanderreihen.

Viele Veranstaltungen finden im Rahmenprogramm zur Kunstmeile statt. Der offizielle Beginn der Kunstmeile wird von einer Sonntagsöffnung der Geschäfte am 26. September von 13-18 Uhr in der Osterstraße begleitet.

Über das schönste Schaufenster sowie der/die beste Künstler/In entscheidet das Publikum und die Kunden der Osterstraße. Bei einer Verlosung können die „Juroren“ dann lukrative Einkaufsgutscheine für die Osterstraße gewinnen. Viele Kunstwerke der Kunstmeile Osterstraße stehen zum Verkauf, zu Preisen, die es jedem ermöglichen, ein „Original“ zu erwerben. Das Beste dabei: 10 % des Erlöses kommen einem guten Zweck im Stadtteil zugute.

Es sind noch Plätze zu vergeben! Interessierte können sich entweder per Mail unter: kunstmeile@aqosterstrasse.de oder unter Tel.: 490 12 34 anmelden. Sie können sich alle Unterlagen auch bei Martina Zars, im Geschäft Hobby-Arts (Osterstraße 169) abholen. Die Teilnahme kostet 11,90 € (inkl. MwSt.). Das Geld wird ausschließlich zweckgebunden für die Kunstmeile genutzt. Die Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße als Veranstalter hofft auf in diesem Jahr auf viele Besucher, damit die Kunstmeile wieder ein Erfolg wird.

TB



Die Grindelhochhäuser öffnen um 13⁰⁰, 14³⁰ und 16⁰⁰ Uhr

Tag des offenen Denkmals

„Reisen, Handel und Verkehr“ – das ist das Motto für den Tag des offenen Denkmals vom 10. bis 12. September.

Für alle historisch Interessierte Menschen wird es bald wieder spannend, denn der Tag des offenen Denkmals lockt mit vielen interessanten und spannenden Angeboten. In Eimsbüttel kann man sich zum Beispiel die Grindelhochhäuser um 13, 14.30 und 16 Uhr anschauen. Anmeldung unter 42 66 69 700 oder kontakt@proquartier.de. Das erste Hochhausensemble Deutschlands wurde von 1946 bis 1956 erbaut. Weiterhin lädt die Jerusalem-Gemeinde zur Kirchenbesichtigung von 14 bis 16 Uhr (14, 14.40, 15.20 Uhr sind Führungen). Die Kirche an der Schäferkampsallee wurde 1911 im neoromantischen Stil erbaut; bis 1953 nach der Ausbombung wiederaufgebaut. Im Schröderstift (erbaut 1852) gegenüber der U-Bahn Schlump

Anzeige

kann man von 14-18 Uhr die berühmte Marmorkapelle der historischen Dreiflügelanlage besichtigen. Um 16 Uhr gibt es dazu einen Vortrag.

Das komplette Programm für die kostenlosen Veranstaltungen liegt ab sofort in Kultureinrichtungen, Bücherhallen, Bezirksämtern und in den Tourist-Informationen aus. Zusätzlich werden zahlreiche Kulturveranstaltungen angeboten: auf Barkassen-Fahrten zeigen die mobilen Filmvorführer von „A Wall is a Screen“ Kurzfilme; das mobile Kino „Flexibles Flimmern“ führt in einer verlassenen Lagerhalle im Hafen einen Mafiafilm vor und Boris Meyn liest aus dem historischen Kriminalroman „Die Rote Stadt“ am Originalschauplatz in der Speicherstadt.

AP

Anzeige

Egal, ob aus Ottensen oder Eimsbüttel

Wir sind immer für Sie da!

365 TAGE GEÖFFNET!
Mo - So
8 - 24 Uhr



Heußweg 37/U2-Osterstr. · T. 040 - 40 90 59

Medikamente bis Mitternacht.

friseur mobil hamburg

Haus-, Hotel-, Firmen-Besuche & Kindergarten

Modische Damen-, Herren- & Kinderfrisuren

Spezialgebiet: schlichte bis kreative Braut- & Party-Frisuren

Besonders umorgt: Schwangere, Reifere, Kranke & Behinderte

May-Britt Becker

Termine nach telefonischer Absprache

Mobil - Nr. 0160 / 4331310

www.friseur-mobil-hamburg.de



NEUE JOBSPERPEKTIVEN IN NACHHALTIGEN BERUFEN?!!!

8monatige Fortbildung mit Bildungsgutschein

Naturkostfachkraft - Beratungsexperte für Bioprodukte

Textilfachkraft - Beratungsexperte für nachhaltige Textilien

Beginn: 22. Oktober 2010

Infoveranstaltungen dienstags um 16.15 Uhr. Voranmeldung erwünscht unter



TEL: 040-43 21 44 20
forum@oekomarkt-hamburg.de



Der Dorf-Polizist



„Ach, schön, dass Sie da sind!“ Zwei charmante Damen haben den bürgernahen Beamten ‚Bünabe‘ Jörg Sölter vor Karstadt entdeckt. Sie freuen sich, den freundlichen Polizisten ‚einfach so‘ anzusprechen und wollen ihm als Dank spontan ein Rose schenken. Jörg Sölter lächelt, lehnt aber ab, da er gleich seine Rundtour durch die Osterstraße startet.

„Kontakte gibt es immer wieder, das ist mein Alltag“, erklärt der beliebte „Dorf-Polizist“. Besonders ältere Mitbürger sprechen ihn an. „Sie haben oft ein spezielles Problem, das sich leicht lösen lässt“, so der großgewachsene Beamte. Bei den Problemen geht es um den sicheren Heimweg, die Abwehr von aufdringlichen Trickbetrügnern an der Tür oder ungebetene Anrufer, die sich als sogenannte Enkel Geld erschleichen wollen. In der Sommerzeit häufen sich die Einbrüche. „Ich berate die Geschäftsleute, aber auch die Bürger. Eine gute Vorsorge hilft in jedem Fall.“ Der finanzielle Aufwand bei einer Türsicherung wird oft gescheut, da der Einbau Mieter- und nicht Vermietersache ist. Aber auch Stalking (Belästigung) ist ein Thema. Ex-Partner verfolgen ihre früheren Geliebten, klingeln an der Tür oder rufen ständig an. „Hier gebe ich entsprechende Tipps – die Polizei kann aber auch Verweise erteilen, so dass der Aufenthalt in

der Wohnung oder vor der Tür verboten wird.“ Jörg Sölter setzt viel auf Prävention; bei Karstadt oder im Hamburg-Haus führt er Info-Veranstaltungen durch; auch in den nahen Schulen oder Kindertagesstätten ist er der Ansprechpartner Nummer 1. Bei Streitfällen ist er als Schlichter im Einsatz. „Nachbarn befehlen sich gelegentlich; ich versuche, die Streitparteien an einen Tisch zu bringen.“ Das ist nicht immer einfach, aber der geschulte Polizist setzt auf Einsicht. Dank seiner Hartnäckigkeit und seiner freundlichen, aber bestimmten Art hat er auch hier Erfolge zu verzeichnen. Sein ‚Beritt‘ erstreckt sich von der Osterstraße bis zur Fruchttalée und Unnastraße, sowie Heuß- bzw. Schulweg. Der tägliche Rundgang gehört zum Programm; dabei besucht Sölter diejenigen, die um Hilfe gebeten haben. Seine speziellen ‚Kunden‘ hat der ‚Bünabe‘ auch. Im Dorf Eimsbüttel gibt es natürlich die Originale, die immer wieder auch die Nähe der Polizei suchen.

„Locker bleiben“ ist die Devise – und das kommt überall gut an. Die allgemeine Rücksicht habe zwar abgenommen, so Jörg Sölter, aber insgesamt ist Eimsbüttel ein relativ sicheres und ruhiges Pflaster. Er macht seinen Job ausgesprochen gern, ist seit 1983 im Gebiet und kennt sich

aus. „Wer Probleme hat, kann unter 42 86 52 343 anrufen – oder jeden Donnerstag, 17-19 Uhr in die Wache Grundstraße kommen!“ Die Dienststelle in der Grundstraße wird bis auf weiteres bleiben; das Polizeikommissariat 23 befindet sich in der Troplowitzstraße. AP

Anzeige

Schuhmacherei

Meisterbetrieb - Matthias Golob
Neuanfertigung & Reparatur

Telemannstraße 54 · 20255 Hamburg · Telefon 49 22 5 77
Öffnungszeiten Di - Fr 8 - 13/14 - 18³⁰ Uhr · Sa 9 - 13 Uhr



Teste dein Talent!
Für alle Kinder von 5-10

Hamburger
**Kinder
Olympiade**

Sonntag 19. September

ETV Hamburg:
ETV-Sportzentrum,
Bundesstr. 96
11.00-13.00 Uhr

Sportverein Grün-Weiss Eimsbüttel:
Sporthalle Gesamtschule Stellingen,
Zugang Hagenbeckstr. 39 a
10.00-13.00 Uhr





Kinderolympiade in Hamburg

Vom 19. Bis 26. September heißt es wieder „Sport frei“ für die vielen Teilnehmer der 5. Hamburger Kinderolympiade. Ausrichter sind die 23 Großsportvereine, die sich unter dem Namen „TopSportVereine Metropolregion Hamburg e.V.“ mit der Intention zusammengeschlossen, das sportliche Angebot im Nachwuchs-, Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport umfassend und qualitativ hochwertig zu gestalten.

Unterstützt werden die Vereine von den Partnern SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft, dem Sportamt der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Hamburger Sportbund und der Hamburger Sportjugend, sowie Bionade, werden die Wettkämpfe vom 19. Bis 26. September ausgetragen. Ziel der Kinderolympiade ist es, allen Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren sowohl Spaß an Sport als auch die Vielseitigkeit von Spiel und Bewegung zu vermitteln. Das Konzept der Hamburger Kinder-Olympiade wurde 2008 mit dem Siegel der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) ausgezeichnet.

Begründung: „Die Kinderolympiade ist eine vorbildliche Kindersportveranstaltung, die den olympischen Geist fördert.“ Am 19. Und 20. September 2010 finden die Vereinswettbewerbe in den jeweiligen TopSportVereinen statt. Diese sind für alle Kinder offen, ganz gleich, ob die Kids bereits Mitglied in einem Sportverein sind. Es gilt einen Parcours zu absolvieren, der Geschicklichkeit und Schnelligkeit fordert. Dabei wird die Zeit gestoppt. Bei allen Vereinen wird der gleiche Parcours aufgebaut, um eine größtmögliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Gewinner/innen der Vereinswettbewerbe in den jeweiligen

Altersgruppen qualifizieren sich für das hamburgweite Finale am 26.09.2010 in der Leichtathletik-Trainingshalle (Krochmannstraße 22, 22297 Hamburg). Wieder geht es um Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit. Es muss der gleiche Bewegungs- und Geschicklichkeitsparcours absolviert werden, den die Kinder aus den Vereinswettbewerben schon kennen. Eine Urkunde ist allen Finalisten garantiert und die Sieger/innen des Finales erhalten tolle Preise, gesponsert von den Hamburg Freezers, HSV Handball und dem Deutschen Alpenverein Sektion Hamburg.

Außerdem werden alle Finalteilnehmer/innen zu einem

Talenttest durch den Hamburger Sportbund (HSB) eingeladen und haben anschließend die Möglichkeit, regelmäßig an Talentfördergruppen teilzunehmen. Ziel dieser nachhaltigen Angebotes ist es die Talente gezielt und sportartenübergreifend zu fördern. In Eimsbüttel können die Kinder bei den Wettkämpfen am 19.08. zum einen beim Eimsbüttler Turnverein (ETV) im Sportzentrum Bundesstraße von 11-13 Uhr und bei Grün Weiß Eimsbüttel (GWE) in der Gesamtschule Stellingen, Zugang Hagenbeckstraße 39 a von 10-13 Uhr dabei sein. Weitere Informationen gibt es unter www.etv-hamburg.de GS



Individuelle Fotokurse für Kompaktkameras

Man braucht keine professionelle Kameraausrüstung, um schöne Fotos zu machen. Lernen Sie wie Sie mit einfachen Tipps und Tricks schöne, gelungene Aufnahmen mit Ihrer digitalen Kompaktkamera machen.

Viele Fotokurse richten sich hauptsächlich an Hobby-Fotografen mit einer Spiegelreflexkamera und professionellen und komplexen Bildbearbeitungsprogrammen. Mittlerweile besitzt fast jeder eine digitale Kompaktkamera und macht viele Fotos. Später kann man sich dann die besten aussuchen. Aber warum nicht gleich eine bewusste Bildgestaltung anwenden? Das Kursprogramm ist breit gefächert, von Landschaftsfotografie, über Portrait bis zur Makrofotografie und natürlich auch die Bildbearbeitung sollte hier nicht fehlen. Die Kurse bauen sich überwiegend in drei Tagesblöcken auf, an denen eine theoretische Einführung zum jeweiligen Thema gemacht wird, dann die eigentliche Fotoexkursion und ein weiterer wichtiger Teil, die Bildbesprechung. Mit viel Spaß und Freude lernen die Teilnehmer, ihre Fotomotive anders zu betrachten und gelungene Aufnahmen mit nach Hause zu nehmen, um in Zukunft auch mit viel Engagement weiterzumachen.

Weitere Informationen zu den Kursen finden Sie unter: www.individuelle-fotokurse.de





Hilfe in der Gruppe

Was tun, wenn der Ehepartner bzw. Vater/Mutter dement werden? Die Angehörigen pflegen ihre Familienmitglieder oft lange Zeit, opfern sich auf und haben mit vielen Problemen zu kämpfen – denn der Umgang mit den Erkrankten ist nicht immer einfach.

Um praktische Tipps zu vermitteln, aber auch um den Austausch zu ermöglichen, gründete das DRK Eimsbüttel 2003 eine Angehörigengruppe mit fachlicher Betreuung. Im Heußweg 37d (Karl-Schneider-Passage, neben Kieser) treffen sich am ersten Montag, 18-20 Uhr, im Monat interessierte Menschen in einer lockeren, aber sehr informativen Runde. Der Gesprächskreis ist offen, die Atmosphäre ausgesprochen freundlich. Jeder, der hier erscheint kann sich offen aussprechen, über die Probleme bei der Pflege berichten. Die anderen hören zu und geben viele nützliche Hinweise. Die DRK-Fachkraft Frau Ester beantwortet spezielle Fragen; sie bereitet für jedes Treffen ein besonderes Thema vor. „Ich war völlig verzweifelt, weil meine Kräfte schwanden, berichtet eine Teilnehmerin, „hier wurde ich aufgefangen; stand nicht mehr allein da.“

Sich gegenseitig helfen, tut gut. Und es geht konkret weiter: Die TeilnehmerInnen sind inzwischen ExpertInnen in eigener Sache. Sie kennen sich aus mit den Basisinformationen über Kurzzeitpflege

oder Pflegeheime; sie erörtern fachspezifische Themen wie ‚Demenz-Diagnose und Auswirkungen‘ oder ‚Wissenswertes über die Pflegeversicherung‘. Dies wird eingebunden in das Gespräch über das persönliche Schicksal. Das erleichtert, macht den Kopf klar und befreit auch von dem schlechten Gewissen, es vielleicht nicht richtig zu machen. „Alle kleinen und großen Fragen werden hier erörtert“, erklärt Frau Ester. Wer neu ist, kann zuvor ein Erstgespräch mit der DRK-Fachkraft führen. Die Teilnahme ist kostenlos; die Angehörigengruppe freut sich über ‚neue Teilnehmer‘.

Nächster Treff der Angehörigen-gruppe ist am 6. September, 18 Uhr (4. Oktober) im Heußweg 37d (Karl-Schneider-Passagen, Eingang hinter ALDI, 1. Stock, neben Kieser-Training).

Das DRK bietet darüber hinaus jeden ersten Sonntag im Monat einen bunten Nachmittag für demenzkranke Menschen und deren Angehörige an (5.9./3.10., 15-17 Uhr. Monetastraße) sowie Betreuungsgruppen und Besuche zuhause an. Nähere Informationen unter Telefon 411 70 626 (Her Steffen). AP

Beim DRK,
finden
Angehörige
und Erkrankte
kompetente
Ansprechpart-
ner.



Anzeige

Schanzenresidenz
Elisabeth Alten- und Pflegeheim
der Freimaurer von 1795 e.V.



Mitten im Leben!

Die Schanzenresidenz bietet ein selbst bestimmtes, angenehmes Zuhause. Fürsorgliche Pflege im eigenen Apartment mit der Infrastruktur eines Pflegeheims zu erschwinglichen Preisen. Vollverpflegung und ein umfangreiches Freizeitangebot inklusive.



**Alle Kassen
Alle Pflegestufen
Kein Einstand
Keine Mitgliedschaft
Auch Kurzzeitpflege
Hotelniveau mit Herz**

**Verabreden Sie einen
unverbindlichen
Besichtigungstermin.**

Kleiner Schäferkamp 43
20357 Hamburg
Tel. 040 44 18 08 0

www.Schanzenresidenz.de



TÜV NORD Hauptuntersuchung

Für alle eine runde Sache.

Service-Tel.: 0800 80 70 600
www.tuev-nord.de

TÜV*
TÜV NORD
Mobilität
sicher genießen

Altamira



Täglich geöffnet

Bahrenfelder Str. 331
22761 Hamburg
www.cafealtamira.de
Tel. 040-853 71 600

Japa-Bar



Abenteuer TÜV

Auf der Jagd nach einer neuen TÜV – Plakette machte ich mich letzten Monat mit meinem alten Toyota, Baujahr 98, und meinen beiden Söhnen auf den Weg.

Ziel: TÜV Nord Center in der Großen Bahnstr. Im Wissen um den Zustand meines Fahrzeuges hatte ich ein unguutes Gefühl. Würde es ein Fiasko geben? Schließlich schloss nicht einmal die Motorhaube richtig. Beim TÜV angekommen begrüßte mich ein freundlicher Mitarbeiter und meinte, dass er sich das gerne einmal anschauen könnte. Weil schon absehbar war, dass das länger dauern würde, wollten meine Söhne unbedingt den großen Hof unsicher machen, und das mit ihren Bobbycars. Offensichtlich hatte der nette TÜV-Mann ein Herz für Kinder und so konnten wir uns dann auch ungestört meinem Auto widmen. Nachdem er erst einmal alles Mögliche durchgecheckt hatte, machte er sich mit einem Schraubendreher bewaffnet zunächst an die verstellten Scheinwerfer. Danach

Anzeige

reparierte er doch tatsächlich auch noch die Motorraumklappe. Erleichtert bedankte ich mich bei ihm für den tollen Service und nahm die neuen TÜV-Unterlagen glücklich entgegen. Als dann meine Kinder von der kleinen Hofspritztour zurückkamen schaute sich der TÜV Mann prüfend auf die Bobbycars. „Alles in Ordnung, 100 % Abgasfrei“ meinte er und klebte jedem eine frische Kinder-TÜV-Plakette auf. So nahm der unheilversprechende Tag doch noch eine schöne Wende und der Ausflug wird auch für meine Kinder noch lange in Gedanken bleiben. EC

Anzeige



Beraten lernen im Ökomarkt

Menschen die Lust am Verkauf, Spaß am Umgang mit Kunden und Interesse an Bioprodukten bzw. nachhaltigen Textilien haben, sollten sich diesen zertifizierten Weiterbildungsgang genauer anschauen:

Die Produktpalette von nachhaltigen Lebensmitteln und auch Textilien wächst. Verkäufer mit Fachwissen im Bereich Naturkost und nachhaltigen Textilien werden immer stärker gesucht. Insbesondere Discounter aber auch Drogerien, Reformhäuser und Ökoläden brauchen Menschen, die sich auskennen! Eine Weiterbildung rund um Naturkost und ab Herbst 2010 einzigartig in Deutschland, auch für nachhaltige Textilien, bietet der Ökomarkt e.V. Forum Berufsbildung an. Die nächsten vom Arbeitsamt geförderten Fortbildungen, die über 7,5 Monate laufen,

beginnen am 22. Oktober 2010. Vorkenntnisse sind praktisch, aber nicht notwendig. Von Montag bis Freitag finden die Fortbildungen ganztätig am Mittelweg im Rudolf-Steiner-Haus statt. Innerhalb der 7,5 Monate wird ein sechswöchiges Praktikum absolviert. Am Ende der Ausbildung erhalten alle Teilnehmer nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat. Die Arbeitsmöglichkeiten im Anschluss sind vielfältig. TW
Informationen gibt es bei Ökomarkt FORUM Berufsbildung Hamburg unter, Tel. 0 40 - 43 21 44 20 und auf www.forum-berufsbildung-hamburg.de

EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI

Wir machen Brot
mit Vollkornmehl, frisch aus der eigenen Mühle

Rutschbahn 18
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–13 Uhr
effenberger-vollkornbaeckerei.de

Für unser **Nachtteam** in den Bezirken Eimsbüttel und Altona suchen wir

Deutsches Rotes Kreuz

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen

Ihre Aufgaben:

- Die Regelversorgung unserer Pflegekunden in der Zeit von 22.00 bis 02.00 Uhr
- Rufbereitschaft im Pflegenotdienst bis 07.00 Uhr

Unsere Anforderungen:

- Erfahrung in der ambulanten Krankenpflege
- Führerschein Klasse B

Wir bieten Ihnen:

- Ein neues, selbständiges Arbeitsfeld in einem kleinen Einsatzteam
- Für Ihre Arbeit ein KFZ, ein Handy und Arbeitskleidung

Die Vergütung erfolgt auf **400,00 Euro-Basis**.

Bewerbungen bitte an:
DRK Sozialstation Lokstedt-Stellingen
Barbara Schwarzloh
Försterweg 10, 22525 Hamburg, Tel.: 54 75 97-0
E-Mail: info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de
www.drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de

fortschritte HAMBURG
Fortbildungen zur Stärkung von Kind und Familie

Ronald Vogelsang & Karin Krudup:
MBSR - Stressmanagement für alle med., therap. und pädagog. Fachkräfte
Fr - So, 29.-31.10.2010 | Fr - So, 26.-28.11.2010

Dr. med. Dagmar Brandt: Lernen für das Leben - Vor der Bildung kommt die Bindung Mittwoch, 17. November 2010 | 15.00 - 19.00 h

Sabine Lehmann: Wissensgrundlagen und Handlungshinweise für den Umgang mit psychisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen
Freitag, 03. Dezember 2010 | 9.00 - 17.30 h

fortschritte Hamburg
Am Born 19
22765 Hamburg
fon 040/43 21 52 02
fax 040/43 21 52 03
e-mail info@fortschritte-hamburg.de
Internet www.fortschritte-hamburg.de



Der Stadt-Aktivist

Interview mit Christoph Twickel, Mitautor des Anti-Gentrifizierungs-Manifests „Not in Our Name“ In dem Manifest beziehen Hamburgs Kreative Stellung gegen die Gentrifizierungspolitik. Fördermittel für freie künstlerische Arbeit würden - wie in der Großen Bergstraße - nach standortpolitischen Kriterien vergeben, um strukturell schwache Viertel für Investoren interessant zu machen. Christoph Twickel war bis 2003 Chefredakteur der SZENE. Twickel hat gerade ein neues Buch veröffentlicht: „Gentrifidingsbums oder eine Stadt“

WB: Wie bist Du zur Rolle des Kultur-Aktivistin gekommen?

CT: Ich sehe mich eher als Stadtaktivisten. Mich hat es als Journalist schon immer interessiert, auf lokaler Ebene über politische Zusammenhänge zu berichten. Nach meinem Ausscheiden aus der ‚Szene‘ 2003 habe ich mit Anderen die stadtpolitische Zeitschrift ‚Breit aufgestellt‘ initiiert. Die Idee war, dass Hamburg eine Zeitschrift braucht, die stadtpolitische Entwicklungen hinterfragt.

WB: Du bist aber auch Anwohner bzw. Bürger?

CT: Ich lebe in Altona-Nord und habe die Große Bergstraße immer als Ort zum Einkaufen und Flanieren Ottensen vorgezogen, weil sie günstiger ist und weil man dort auf einen anderen Querschnitt der Bevölkerung trifft. Das ist eines der letzten innerstädtischen Gebiete, wo noch viele ältere und ärmere Menschen und Migranten das Straßenbild prägen. Mir ist klar, dass dieser Stadtteil schon jetzt einem erheblichen Aufwertungsdruck ausgesetzt ist. Das hat mich motiviert, gegen die geplante Ikea-Ansiedlung aktiv zu werden.

WB: Welche Rolle spielen die Künstler bei

der Aufwertung?

CT: Künstler haben immer schon bezahlbare Atelierräume gesucht. Es gibt aber unter ihnen auch die Idee, Orte zu verändern, indem man sie umnutzt, aktualisiert, zweckentfremdet. Das haben die Stadt und Immobilienentwickler längst als Potential für Aufwertung entdeckt. Künstler beleben einen Ort, machen ihn interessant, führen neue Zielgruppen heran. Genau das ist beim Frappant geschehen.

WB: Was ist die Alternative zu Ikea?

CT: Im Frappant wäre Platz gewesen für Ateliers, Arbeitsräume für Freiberufler und Handwerker, soziale Institutionen, für eine überdachte Markthalle und für den Hafenklang als Club, der die Straße auch abends belebt, für einen Spielplatz oder einen Park auf dem Dach, für einen großen Versammlungssaal. Unser Konzept von einem „Stadt-haus“ richtet sich an die Wohnbevölkerung, es könnte aber auch der Raumnot der oben Genannten abhelfen.

WB: Hätte die Stadt hier eingreifen sollen?

CT: Leider hat die Stadt zu unseren Ungunsten eingegriffen. Die Sanierungsgelder fließen jetzt Ikea zu. Ich glaube, Politiker und

Immobilienentwickler muss man immer ein Stück weit zwingen, Dinge zu tun, die außerhalb der wirtschaftlichen Verwertbarkeit liegen.

WB: Es geht im Prinzip um eine lebenswerte Stadt für alle – wie soll diese erreicht werden?

CT: Das Ideal der Stadtplanung ist die Stadt der kurzen Wege, Arbeiten, Einkaufen, Wohnen, Freizeit in einem Quartier. Dieses Ideal ist allerdings nur für eine Schicht von Menschen ab der Mittelschicht gedacht. Ich finde: Alle Menschen haben das Recht auf die Stadt der kurzen Wege. Daher müssen Orte erkämpft werden, zu symbolischen Orten werden. Seit einem halben Jahr werden Häuser besetzt bzw. bespielt – und die Debatte um Aufwertung bzw. Gentrifizierung läuft.

WB: Was kann man dabei von den Prozessen in Lateinamerika lernen?

CT: In Bolivien und Venezuela haben die Revolutionen in den Armengebieten der großen Städte begonnen. Die Menschen haben dort zu kämpfen begonnen, wo sie leben. und Teilhabe an der Stadt gefordert: Wasser, Elektrizität, Gesundheitsversorgung.



Christoph Twickel
 Geboren 1966 in
 Köln, aufgewachsen
 in Düsseldorf, stu-
 dierte deutsche und
 spanische Literatur
 und Philosophie
 in München und
 Hamburg, seit 1988
 in Hamburg, seit
 93/94 Journalist,
 1997-2003 Szene
 Hamburg, zuletzt als
 deren Chefredak-
 teur tätig, danach
 freier Journalist
 für SPIEGEL online,
 taz, Brand 1, NDR
 (Nachtclub), Buchau-
 tor, Theaterprojekte
 (Thalia, Kamp-
 nagel, Bautzen),
 Moderator im byte.
 fm-Internetradio



Foto: Arndt Prenzel

Natürlich ist das nicht eins zu eins übertragbar. Aber das Phänomen, dass Städte immer unbezahlbarer werden für Niedriglohempfangler oder ältere Menschen, ist auch in Europa zu beobachten. Soziale Kämpfe werden zu lokalen Kämpfen – man tut sich schließlich mit seinen Nachbarn zusammen, um gegen Vertreibung und Großprojekte „anzustinken“.

WB: Gibt es gegenseitige Unterstützung im Initiativen-Kreis Recht auf Stadt?

CT: Das ist ja die Idee des Netzwerks – und in den Auseinandersetzungen um das Gängeviertel, das Frappant oder die so genannte Moorbürgstrasse hat es auch bereits funktioniert.

WB: Wie groß ist die Gefahr der Vereinnahmung?

CT: Viele politische Aktive haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass ihre Anliegen an runden Tischen oder

in Beteiligungsverfahren versandet sind. Beim Frappant z.B. gab es immer wieder Bürgeranhörungen und Planungswerkstätten – und der Fall Ikea hat gezeigt, dass diese Beteiligung nur Kulisse war. Daher gibt es mittlerweile ein gesundes Misstrauen, das uns vor Vereinnahmung schützt. Die etablierten Parteien sind weder in der Lage noch willens, die grundsätzlichen Fragen, die wir stellen, in konkrete Politik umzusetzen. Warum? Weil die Immobilien-Lobby in Hamburg deutlich mehr Einfluss auf die Politik hat (als die Bürger). Ich habe keine Hoffnung, dass sich das ohne unser Zutun ändern wird.

WB: Wird es daher noch mehr Besetzungen geben?

CT: Die Besetzung des Gängeviertels war eine logistische Meisterleistung. Die Stadt wird versuchen, so etwas künftig zu verhindern, aber natürlich sind weitere Aktionen dieser Art denkbar, zumal es jetzt in Hamburg eine gestiegene Sensibilität für das Problem der Gentrifizierung, für architektonische und denkmalschützerische Fragen gibt. Da hat sich eine sehr ausbaufähige Koalition aus sogenannten Kreativen, Anwohnern, Mietrechtsaktivisten und stadthistorisch Interessierten gebildet, die verhindern will, dass die Stadt zu einer Stadt der Neubauten und Tiefgaragen wird.

WB: Wie siehst Du die Entwicklung in Wilhelmsburg oder auf der Veddel?

CT: Die Stadt hat seit circa 2000 erkannt, dass Gentrifizierung steuerbar ist. In Wilhelmsburg sollen Studierende eine Art Siedlerfunktion übernehmen und ein anderes Ambiente entwickeln. Der „Erfolg“: Dort steigen bereits die Mieten. Nichts dagegen,

dass es günstige Studentenbuden dort gibt – aber es ist doch verdächtig, dass soziale Entmischung immer nur ein Problem ist, wenn Arme unter sich blieben – nicht aber bei den Reichen. Man könnte doch auch Sozialwohnungen in Blankenese, Nienstedten oder in der Hafencity bauen....

WB: Wo fühlst Du Dich am wohlsten?

CT: Da wo ich wohne, in Altona-Nord, das durch alten genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbau geprägt ist. Es ist ein nettes nachbarschaftliches Viertel mit vielen Migrantinnen und älteren Menschen, das gut funktioniert. Eine ‚Schanzisierung‘ ist hier bislang nicht zu befürchten, es gibt keine Eventmeile wie das Schulterblatt. Das finde ich gut.

WB: Wie findest Du Ottensen?

CT: Der Altbaubestand in Ottensen sollte ja einst auch platt gemacht werden. Das haben die Anwohner und Inis Gott sei Dank verhindert – und tragischerweise hat im Laufe der Achtziger auf Grundlage dieses schönen alten Bestands ein Gentrifizierungsprozess eingesetzt, der bis heute anhält. Die türkischen Gemüseläden werden weniger, an jeder Ecke gibt es einen Frisör oder eine Boutique, und bei Neuvermietungen verlangen die Vermieter horrenden Preise. Die Alternativszene ist einer ‚Bionade-Bourgeoisie‘ gewichen.

WB: Wie lässt sich diese Entwicklung im Hinblick auf andere Viertel künftig verhindern?

CT: Der Immobilienmarkt muss gezügelt werden, dessen Macht muss beschränkt werden.

WB: Wir danken für das Gespräch.

(Interview: Arno Paul)



Wohnprojekt Methfesselstraße

Eimsbüttel gilt als Hochburg der Wohnprojekte. Hier wurde einst das Schröderstift mit Hilfe der Mieter- und Hausbesetzerszene durchgesetzt; es galt danach als Musterprojekt für Erhalt historischer Gebäude unter Beteiligung der Bewohner. Danach wurde Vieles leichter. Der alternative Sanierungsträger Stattbau lieferte fachliche Unterstützung; hier trafen sich auch Interessierte.

Oft dauerten die Gründungen der Wohngemeinschaften viele Jahre. Grund: es gab wenig freie Flächen, die Stadt verhielt sich zurückhaltend. Inzwischen ist in diesem Bereich vieles anders. Der alternative oder gar linke Anspruch ist fast gänzlich verschwunden – zum größten Teil jedenfalls. Hausbesetzer gibt es kaum noch. Immer mehr bürgerliche Leute, oft der Pension entgegenlebend, wollen das Alter nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen erleben. Nachbarschaftliches Zusammenwohnen, vor allem auch mit Familien und Kindern, ist mittlerweile politisch erwünscht und wird daher von der Agentur für Baugemeinschaften der Stadt unterstützt und von der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt (WK) finanziell gefördert. Die Agentur für Baugemeinschaften unterstützt die Gruppen bei der Suche für geeignete Bauflächen. Die Chancen, ein städtisches Grundstück zu bekommen,

haben sich für Baugemeinschaften in den letzten Jahren deutlich verbessert: Es werden rund 20 Prozent der städtischen Geschosswohnungsbauflächen für Baugemeinschaften reserviert. Nüchtern geben sich die heutigen Bauherrn: „Normalerweise werden Mehrfamilienhäuser von einem Investor vorfinanziert und gebaut, der anschließend die fertigen Wohnungen einzeln verkauft oder vermietet.“

Im Wohnprojekt in der Methfesselstraße ist es anders. „Wir als Baugemeinschaft planen und finanzieren das gesamte Projekt von Anfang an. Wir sind eine Gruppe, die gemeinsam ein Haus bauen und bewohnen will. Das bedeutet schon während der Planungsphase eine Menge Arbeit, weil unzählige Entscheidungen in der Gruppe diskutiert und gefällt werden müssen. Das Resultat aber ist ein Mehrfamilienhaus, welches seinen Bewohnern in jeder Hinsicht gerecht wird. Die gemeinsam durchlebten Höhen und

Tiefen der Planungs- und Bauphase münden im fertigen Haus in eine gute Nachbarschaft. Nebenbei sparen wir Geld, weil wesentliche Teile der Planung und Projektsteuerung in Eigenleistung statt durch einen externen Bauträger erbracht werden“, erklären die künftigen Bewohner der Methfesselstraße. Die Baugemeinschaft umfasst 22 Parteien, darunter 15 Familien mit Kindern.

Als Auflage der Stadt wird im Erdgeschoss ein Café einziehen – dies soll den Wochenmarkt beleben. Im Herbst, wenn Einzug ist, wird auch der Durchgang zum Wochenmarkt wieder freigegeben.

9. Hamburger Wohnprojekte-Tage am 24./25. September Die diesjährigen Wohnprojekte-Tage finden in Kooperation mit der Fachtagung „Urbane Zukünfte - Impulse für Wohnen, Quartiere und Stadtentwicklung“ am 24. September in der HWP, Uni Hamburg, Von Melle Park 9, statt. Diese Veranstaltung führt (STATTB

HAMBURG) GmbH gemeinsam mit dem WohnBund e.V. durch.

Während am 26. September vor allem Fachvorträge vorgesehen sind, steht der Samstag, 27. September; ganz im Zeichen der Projekte und ist für alle offen, die sich über konkrete Vorhaben von Baugemeinschaften informieren wollen. Anregung vielleicht, selbst eine Baugemeinschaft in Angriff zu nehmen.

„Wo finde ich Gleichgesinnte? Wie kommt man an ein Grundstück? Wie funktioniert die Finanzierung...?“ sind Fragen, auf die man Antworten bekommt. Und Baugemeinschaftsinteressierte haben die Gelegenheit viele Menschen kennenzulernen, die gerade ein gemeinschaftliches Wohnprojekt verwirklichen. Bei den Wohnprojekte-Tagen gibt es wie gewohnt am Samstag, dem 25.9., Besichtigungen, Rundgänge und Workshops, den Markt der Möglichkeiten und das Wohngruppenforum. AP

Bei den meisten modernen Wohnprojekten ist der linke oder alternative Gedanke fast gänzlich verschwunden, immer mehr „Bürgerliche“ entscheiden sich, aus ganz anderen Motiven als die Pioniere der Hausbesetzerszene, für ein Wohnprojekt.



Die Weidenallee – historisch betrachtet

Der Weidenstieg ist eine der idyllischen Straßen Hamburgs. Historisches Kopfsteinpflaster, Gründerzeit-Häuser, dichter Baumbewuchs und interessante kleine Geschäfte bilden ein atmosphärisches Gesamtbild, dessen Faszination man sich nicht entziehen kann.

Den Namen erhielt die Straße 1858. Die alte Straße führte in der Verlängerung der Weidenallee von der Sternschanze nach Eimsbüttel und diese hieß damals Wichel Allee. Die Wichel ist auf Plattdeutsch der Weiden-

früheren Tagen wurde das Bad an der Südseite durch einen an römische Wehranlagen erinnernden Bau begrenzt. Der alte Bunker ist noch ein Restbestand aus dem Zweiten Weltkrieg; hier befand sich lange Jahre ein Getränkehändler.

baum. Eimsbüttel war damals noch ein kleiner Flecken und zählte knapp 3.000 Einwohner (1866). Es galt als ‚Lustdorf‘, als Erholungsort für die Hanseaten.

Ringsumher befanden sich Schaf-Weiden, wie der Name der umliegenden Straßen Schäferkampsallee und Schäferstraße belegt. Die markante Christuskirche (1890 eingeweiht) und die staatliche Handelsschule (früher Realschule) sind das Eingangstor zum Weidenstieg.

Die Realschule befand sich 1892 noch in der Weidenallee 65, ehe 1893-95 am Weidenstieg das Schulgebäude in Ziegelrohbau und Sandsteingesimsen entstand.

Die Pfarrhäuser sind auf der linken Seite hinter der Christuskirche ein erster baulicher Abschnitt, während gegenüber das Freibad Kaiser-Friedrich-Ufer die Szenerie beherrscht. In

An selbiger Stelle hatte die Nordelbische Kirche Großes vor. Sie wollte hier ein großes Diakonisches Zentrum bauen – der Plan zerschlug sich, wie so oft – aus Kostengründen.

Die kritischen Anwohner hatten zudem etwas dagegen in den 90er Jahren. Wenig später ‚reteten‘ sie ihr Kopfsteinpflaster. Die Pläne des Bezirks sahen vor, aus dem Weidenstieg (in der Verlängerung Tornquiststraße-Sillemstraße) eine Radfahrerstrecke zu machen.

Die Asphaltierung hätte indes den Charakter des Weidenstiegs komplett verändert.

Die Politiker hatten auch ohne Bürgerbegehren ein Einsehen und zogen den Plan zurück.

Das Isebek-Bürgerbegehren aus diesem Jahr hatte ähnliche Folgen. Die geplante Veränderung der Anlage der Isebek-Einmündung aus dem Kanal

ins Freie wurde gestoppt. Die amphitheaterähnliche Freizeitanlage wurde nicht gebaut. Manchen Anwohner sahen dies skeptisch; sie hätten sich zumindest einen Bootsteg für Kanus gewünscht. In den alten Tagen floss die Isebek (Eisenbach) als offenes Gewässer durch das Schanzenviertel bis zum Diebsteich.

Der Weidenstieg hat sein Gesicht bis heute bewahrt: Es gibt für den täglichen Bedarf einen Schlachter, gleich um die Ecke Gemüsehändler und Bäcker. Ein Gefühl wie in Paris: Der Duft der frischen Croissants zieht morgens durch die Straße. Die Nachbarn kennen sich, sie bringen ihre Kinder in die

Tagesstätte; für die Älteren ist ein Pflegedienst vor Ort.

Anwohner erinnern sich an Läden wie ‚Musik Klassik‘. Hier traf sich die Schellack-Plattengemeinde der Stadt. Legendar ist auch das Cafe Adler. Die berühmt-berüchtigte Uschi Obermaier war die Geliebte des Inhabers Dieter Bockhorn. Zu-

halter und Senatoren saßen hier an einem Tisch. Alvin Stardust oder die Boomtown Rats feierten wilde Parties,

bis 1979 der amtliche Abpiff kam. Statt der dicken Harleys und US-Schlitten kehrte nun wieder Ruhe ein und machte die Weidenallee zu dem was sie jetzt ist. Eine beliebte und idyllische kleine Straße.

AP

Eimsbüttel galt als ‚Lustdorf‘, als Erholungsort für die Hanseaten.

Optik Daniel über 100 Jahre in Eimsbüttel



- Augenprüfung mit Zeiss Polatest.
- Kontaktlinsenanpassung.
- Passbilder für alle Ausweise, sofort!
- Große Auswahl an Kinderbrillen.

Osterstraße 136 • 20255 Hamburg • 040 - 40 87 01
optik-daniel.de • Mo. - Fr. 10.00-19.00 Sa. 10.00 -15.00

OPTIK DANIEL
hinguucken - reinschauen - durchblicken



Mitten im Schanzenviertel

- effektive Selbstverteidigung
- anspruchsvolle Kampfkunst
- altersunabhängig und leicht zu erlernen

Probetraining und Einstieg sind jederzeit möglich

Trainingszeiten Montag & Donnerstag von 20:00 bis 22:00 Uhr
Bartelsstr.12, Haus C im Hofgelände, Zugang auch von der Schanzenstrasse
email: info@escrime-concepts-hamburg.de mobil: 0172/4579561





Finanztipp

Haspa
Hamburger Sparkasse

Jeder zweite Mieter denkt an Wohneigentum

Die Hypothekenzinsen befinden sich auf einem historisch niedrigen Niveau. Dementsprechend hoch im Kurs stehen Sachwerte als Vermögensanlage.

Das zeigt auch das große Interesse am Wohneigentum - so das Ergebnis einer Erhebung der Hamburger Sparkasse, für die 800 repräsentativ ausgewählte HamburgerInnen befragt wurden. Demnach hat sich jeder zweite Mieter schon einmal mit dem Gedanken beschäftigt, Wohneigentum zu erwerben, 22% sogar sehr konkret. Die Mehrzahl der Mieter ist davon überzeugt, dass Wohneigentum langfristig günstiger ist, als zur Miete zu wohnen.

Im Alter zwischen 18 und 29 Jahren ist das Interesse mit 41% am größten, aber noch nicht ernsthaft, wie 22% der Befragten angeben. Das ändert sich, wenn die Familie gegründet ist, Kinder da sind und das

Einkommen steigt. So erwägen 40% der 30 bis 39-Jährigen ganz konkret das Investment in eine eigene Immobilie.

Die Haspa bietet eine Rundum-Beratung zum Thema Immobilien an – von der Hilfe bei der Objektsuche bis zum maßgeschneiderten Finanzierungspaket. Teil der Beratung ist aber auch die klare Botschaft, was finanzierbar ist und was nicht. Die meisten Kunden haben sehr realistische Vorstellungen. Bei vielen der von uns abgeschlossenen Finanzierungen ist die langfristige Belastung tatsächlich nicht höher als die aktuelle Miete. Es lohnt sich, darüber einmal mehr nach zu denken.

Dementsprechend hoch im Kurs stehen Sachwerte als Vermögensanlage. AB

André Brinkmann
Haspa-Filiale Weidenallee 69,
20357 Hamburg
040/35 79-69 40 eMail:
Andre.Brinkmann@Haspa.de
Vereinbaren Sie gern einen
Termin!



Rechtstipp

Im sicheren Hafen? Exposé-Haftung beim Immobilienkauf

Die Inflationsangst geht um. Was liegt da näher als die eigene Wohnung; die Aussicht auf eine krisensichere Anlage und Altersvorsorge? Vor allem, wenn alle Banken und Experten dazu raten?

Frei nach der Devise, „Man bekommt keine zweite Chance für einen ersten Eindruck“ ist der erste Kontakt mit der Immobilie ein verlockendes Exposé. Wer haftet jedoch, wenn das Exposé falsche Versprechungen macht, wenn das Haus tatsächlich 43 Jahre älter ist als angegeben oder viel kleiner ist als die angegebenen Quadratmeter?

Der Käufer steht dann häufig zwischen den Stühlen: Regelmäßig steht im notariellen Kaufvertrag gegenüber dem Verkäufer ein Gewährleistungsausschluss, so dass gegen diesen nur im Fall der schwierig zu beweisenden Arglist vorgegangen werden kann. Eine Zurechnung der Falschangaben vom Exposé zum Verkäufer und ein Nachweis der Arglist scheidet dann häufig

an Beweisfragen, wer wem was zu welchem Zeitpunkt gesagt haben soll. Dies ist für den Käufer kaum beweisbar. Der Makler wiederum entzieht sich der Haftung durch die gängige Klausel, dass das Exposé nur auf Angaben des Verkäufers beruht. Die Grenze ist nur dann erreicht, wenn der Makler beispielsweise die Unrichtigkeit der Angaben bei Beachtung der gebotenen Sorgfalt hätte erkennen können. Auch hier ist der Nachweis schwierig. Es bewahrheitet sich somit, dass Dreiecksbeziehungen immer schwierig sind – auch im Recht. Im Zweifel sind daher die Angaben im Exposé genau und einzeln zu überprüfen und ist notfalls eine direkte Zusicherung des Verkäufers für wesentliche Eigenschaften zu verlangen.

RA Martin Rieke
die paragraphen
Anwaltskanzlei
Alte Königstraße 18
22767 Hamburg
Tel.: +49-40-300 35 888
Fax: +49-40-300 355 68
welcome@die-paragraphen.de



Informationsabend

„Aktuelle Rechtsprechung im WEG-Recht“

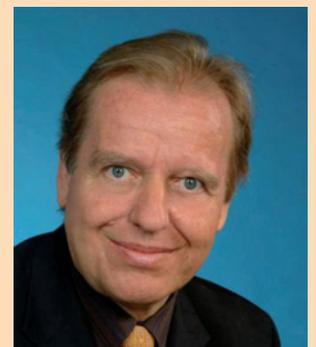
Ein Abend rund um das Wohnungseigentumsrecht (WEG-Recht) erwartet alle Interessenten am 20.09.2010 im Novotel Hamburg Alster in der Lübecker Straße 3.

Die von der Hausmann Hausverwaltung organisierte Veranstaltung gibt einen Überblick über ausgewählte Entscheidungen des Bundesgerichtshofs und der Instanzgerichte zum WEG-Recht. Dabei sollen vorwiegend die Entscheidungen der für WEG-Sachen zuständigen Landgerichte in Schleswig-Holstein und Hamburg im Hinblick auf Berufungen gegen amtsgerichtliche Entscheidungen

dargestellt werden. Neben der aktuellen Rechtsprechung zum Verwaltungsbeirat sollen auch typische WEG-rechtliche Aspekte einschließlich zwangsvollstreckungsrechtlicher Fragen erklärt werden. Außerdem wird die Entscheidung des Bundesgerichtshofs zur Darstellung der Instandhaltungsrücklage in der Jahresabrechnung und der Umgang damit besprochen. Der Referent RA Sebastian Kroll aus der

Kanzlei Dr. Nietsch & Kroll gibt einen Überblick am 20.09.2010 von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr im Novotel Hamburg Alster in der Lübecker Straße 3.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung bis zum 13.09.2010 finden Sie auf der Homepage: www.WEG-Verwaltungsbeirat.de oder telefonisch unter 040/5293080. Außerdem interessant www.hausmann-hausverwaltung.de.

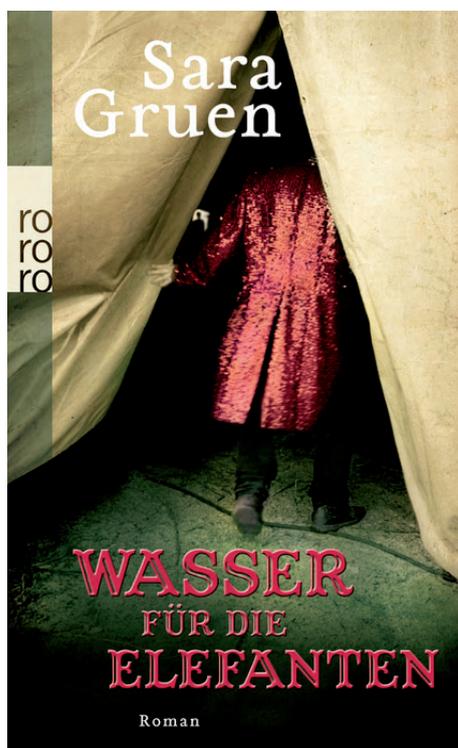


Thorsten Hausmann

Buchtipps

Sarah Gruen: „Wasser für die Elefanten“, rororo 2009; Preis: 9,95 Euro

Als ein kleiner Wanderzirkus seine Zelte in der Stadt aufschlägt, steht die Welt der Bewohner des dort ansässigen Seniorenheims Kopf. Schließlich ist ein Besuch bei den Gauklern und Artisten ein wahnsinnig spannender Kontrast zum immer gleichen Alltag der Greise. Doch bei dem über 90 Jahre alten Jacob Jankowski löst dieser kleine Ausflug eine Welle von Erinnerungen aus: Er kehrt zurück in die Zeit, in der seine Eltern urplötzlich bei einem Unfall ums Leben kommen und er als junger Mann auf sich selbst gestellt ist. Ohne jegliche Perspektive heuert Jacob als unexaminiertes Tierarzt beim Zirkus an und tingelt fortan durch die USA und macht sich auf die Reise in ein spannendes und gleichermaßen skurriles Leben als Ensemble-Mitglied von „Benzinis Spektakulärer Freakshow“ ML



CD - Tipp

Billie Holiday:
„Greatest Hits“
Columbia/Legacy 1989

Am 17. Juli war der 50. Todestag von Billie Holiday, der legendären Jazzsängerin, die schon im Alter von 44 Jahren an Leberzirrhose in New York verstarb. Weiter lebt aber die außergewöhnliche Stimme der Begründerin des vokalen Jazz. „Ich glaube nicht, dass ich singe. Ich improvisiere mit meiner Stimme wie auf einem Instrument, wie Lester Young, Louis Armstrong oder sonst jemand, den ich bewundere. Es kommt alles, wie ich es fühle. Ich hasse es, ein Lied so zu singen, wie es auf dem Papier steht. Ich muss eine Melodie so ändern, dass sie zu mir passt“, so die Ausnahmekünstlerin, die 1954 auch das Hamburger Publikum bei einem Auftritt in der Ernst-Merck-Halle begeisterte. Billie Holidays Songs zeugen von dieser ihr eigenen Ausdruckskraft und Sensibilität. Eine schöne Auswahl aus ihrem großen Repertoire findet sich auf dem 1989 erschienenen „Greatest Hits“ Album. Mit Titeln wie „Solitude“, „I Cried for You“ oder „Body and Soul“ und einem Glas Rotwein in der Hand kann man sich auf dem heimischen Sofa herrlich auf die anstehenden, langen Herbstabende einstimmen. LP

Impressum

Verlag
Gianni Sommer Verlag
Am Born 19
22765 Hamburg
www.winkelblick-verlag.de
info@winkelblick-verlag.de
040-32 96 23 19

Herausgeber
Gianni Sommer (GS)
gianni.sommer@winkelblick.net

Redaktion
redaktion@winkelblick.net
Tamara Will (TW), Thomas Karp (TK),
Myriam Lampe (ML), Lili Perez (LP),
Arno Paul (AP), Martin Rieke (MR),
André Brinkmann (AB),

Grafik & Illustration
grafik@winkelblick.net
Ansgar Hilbig,

Anzeigenberatung
anzeigen@winkelblick.net
040-32 96 23 20

Verbreitungsgebiet
Eimsbüttel durch kostenlose Hausverteilung.
Auflage Eimsbüttel: 20.000 Exemplare
Gesamtauflage: 35.000
Anzeigenschluss jeweils am 15 ten des Folgemonats

Anzeige

Jobs beim winkelblick

Austeiler:
für die monatliche
Zustellung
an alle
Haushalte werden
ständig Austeiler
gesucht





**Ab jetzt zu zweit:
Ihre Zahnärztinnen**

**Dr. Andrea Gerdes
Dr. Farnaz Gharabaghi**

- Endodontie
- Parodontologie
- Hypnose

Wir freuen uns auf Sie!

Termine 8 - 20 Uhr
Ottenser Hauptstraße 41
22765 Hamburg
Tel. 040 - 390 25 10
praxis@dr-gerdes.de
www.dr-gerdes.de

Anzeige



die paraGrafen

Anwaltskanzlei

RA Martin Rieke Tel: 300 35 888 www.die-paragrafen.de



Eimsbütteler Thomas Domroeb gehört zu Deutschlands besten Aikidokas.

Asiatische Kampfkunst beim Fußballspielen entdeckt

Aikido hat Thomas Domroeb als Achtjähriger beim Fußballspielen auf einem Hinterhof. Durch ein Fenster sah er Menschen in weiten weißen Anzügen, die offenbar auch ohne Ball Spaß hatten. Die Faszination für japanische Kampfsportarten hat ihn seitdem nicht mehr los gelassen. Heute ist Thomas Domroeb 46 Jahre alt und einer der besten Aikido-Kampfkunstsportler in Deutschland.

Mit fester tiefer Stimme ruft Domroeb seinem Gegenüber japanische Begriffe zu. Es sind Bezeichnungen für Angriffsfolgen, die er als nächste anwenden will. Sein Kontrahent weiß, was ihn erwartet. Er soll die Energie und den Bewegungsablauf des Angriffs für seine Abwehraktion nutzen. „Aikido ist eine defensive Kampfkunst und nicht darauf ausgerichtet, selber anzugreifen.“ weiß Thomas Domroeb, der es bereits bis zum 4. Dan (Leistungsstufe) gebracht hat.

Wettkämpfe gibt es nicht. Immer wiederkehrende Übungen lassen den Aikidoka reifen. „Das ist nicht wie beim Fahrradfahren, das man irgendwann kann. Beim Aikido ist die Entwicklung nie abgeschlossen, sondern der Weg das Ziel“, meint Domroeb. So lernt der Betreiber der Eimsbütteler Aikido-Schule auch nach wie vor von seinem 68 Jahre alten Lehrmeister.

Regelmäßig reist Domroeb zu Katsuaki Asai nach Düsseldorf. Der Meister gilt als einer der weltbesten Aikidokas und gehört zu den wenigen Vertretern der Kampfkunst, die es bis zum 8. Dan gebracht haben. Von der Ruhe und Souveränität, mit der sein sportliches Vorbild die Abwehrrübungen vollführt, kann er noch viel lernen, meint der Eimsbütteler. „Es ist einfach ein Riesenunterschied, ob du diese Übungen 10 000mal oder 100 000mal gemacht hast.“

Wann die Kampfkünstler reif für die nächsten Leistungsstufen sind, entscheidet der Meister. Domroeb hat von seiner Prüfung

für den 4. Dan erst unmittelbar vor dem Gang auf die Matte erfahren. Während eines Besuchs bei seinem Meister in Düsseldorf wurde er überrascht. „Beim Aikido sollte man aber ohnehin immer und jederzeit abrufen können, was man gelernt hat“.

Das versucht Domroeb nun seit sieben Jahren auch seinen Schülern im Dojo an der Charlottenstraße zu vermitteln. Dort versuchen sich Frauen und Männer gleichfalls beim Armkreuzdrehwurf, Handdrehhebel Haltegriff oder bei den Übungen mit dem Holzsword. Je geübter die Aikidokas, desto flüssiger werden die für die Kampfkunst typischen abrundenden Abwehrbewegungen. Neben den technischen Abläufen komme es aber auch auf die Verinnerlichung einer Geisteshaltung an, die ihre Wurzeln in fernöstlichen Traditionen hat, meint Domroeb.

Vorbild dafür ist immer noch der Begründer des Aikido. Ein Bild von ihm hängt auch an der Wand des Eimsbütteler Dojos. Morihei Ueshiba hat seine Kampfkunst Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt. Dem Vernehmen nach soll er damals Zeuge gewesen sein, wie sein Vater von mehreren Männern seines Dorfes geschlagen wurde. Daraufhin zog sich Ueshiba sieben Jahre einsam in die Berge zurück und entwickelte Aikido zur Selbstverteidigung.

Näheres über die Eimsbütteler Aikido-Schule in der Charlottenstraße gibt es im Internet unter aikido-schule-charlottenstrasse.de oder telefonisch bei Trainer und Schulleiter Thomas Domroeb (040/43271913). (tek)



Anzeige

NEU: Schauspielkurse für Jugendliche
von 12-17 Jahren

■ **KOSTENLOSE PROBESTUNDE:**
Freitags 17:00-18:30 Uhr

■ **WEITERE INFOS:**
www.schauspielschule-hamburg.com
oder 040/4302050

Auf zur Bühne!
Ab zum Film!

Oelkersallee 33 | 22769 Hamburg
info@schauspielschule-hamburg.com

Infos und Anmeldung: 040/4302050 oder www.schauspielschule-hamburg.com

STAATLICH ANERKANNTE BERUFSHIGESCHULE
SCHULE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG

SCHAUSPIEL AB 12 JAHREN

AIKIDO-Schule Charlottenstraße 道真良堂合気道道場

DER MODERNE KRIEGER



"Die wahre Kunst des Aikido besteht nicht allein darin, einen Angreifer, wenn nötig, unerbittlich zu bezwingen, sondern ihn so zu führen, dass er freiwillig seine feindliche Einstellung aufgibt."
Morihei Ueshiba

Charlottenstrasse 26-28
20257 Hamburg
Telefon: 040 432 71 913
Mail: info@aikido-schule-charlottenstrasse.de

www.aikido-schule-charlottenstrasse.de



Vortrag

Pubertät ist eine Tatsache, keine Krankheit: Film – Interview – Dialog

Jesper Juul, einer der bedeutendsten Familientherapeuten unserer Zeit.

Am 03.10. findet ein von Fortschritte Hamburg initiiertes Abend mit Jesper Juul in der Universität statt. Neben dem Filmbeitrag: Einblick in die familientherapeutische Arbeit von Jesper Juul, und einem Podiumsgespräch hat das Publikum im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu stellen. An dem Abend geht es vor allem um die Frage, wie Jugendliche ein Selbstwertgefühl bekommen, dass es ihnen erlaubt, die eigenen Grenzen zu erkennen und nicht selbstzerstörerisch zu handeln. Ob ihnen das gelingt entscheidet sich, laut Jesper Juul, in den ersten zehn Jahren ihrer Erziehung. „Eltern müssen die Fähigkeit und den Willen haben, ihren Kindern Freiräume zu gewähren, sie ernst zu nehmen. Nur dann wächst Eigenverantwortung. Unglücklicherweise verletzen immer noch eine Menge Eltern mit Maßnahmen wie Strafen, Befehlstone, Liebesentzug die persönliche Integrität von Kindern. Auch wenn sie es tun, weil sie das Beste wollen - in der Pubertät ist „pay-back-time““.

WANN: 03.10.2010 ab 19-22 Uhr
 WO: Uni Hamburg, Hörsaal A
 WIEVIEL: 25 Euro (Ticketmaster) 22 Euro (info@fortschritte-hamburg.de 040-43215202)
 GEWINN: 2x1 Ticket
 STICHWORT: Pubertät

Veranstaltung

Bereits zum siebten Mal findet die Nacht der Kirchen in Hamburg statt.

Dieses Jahr werden wieder rund 3000 ehrenamtliche Helfer die 587 Veranstaltungen in 638 Stunden Programm in 140 Kirchen den zu erwartenden 70.000 Besuchern einen schönen Abend bereiten. Unter dem Motto „Es werde Licht“ installiert Michael Batz ein einmaliges Lichtbild. Auf einer Fläche von 28 mal 36 Metern visualisiert er an der Nordwand der Hauptkirche St. Petri in der Mönckebergstraße. Zitate mit jeweils drei Neonröhren finden sich an 50 weiteren Kirchen und tragen das Licht in die Stadt. Ein vielseitiges Kulturangebot erwartet alle Besucher. Auch die Christuskirche bietet ein reichhaltiges Programm mit einem Benefizabend zum 30. Geburtstag der Casa Mateus, dem Sozialzentrum der Partnergemeinde in Sao Paulo, Brasilien. Die musikalische Weltreise mit Marcia Domingues (19.15/20.15 Uhr). Die Sängerin, die im „König der Löwen“ begeistert, ist selbst in Sao Paulo zu Hause. Winkelblick verlost 2 Tickets für die geführte Busfahrt zu den Hotspots der Nacht der Kirchen (ab 19 Uhr ab der St. Katharinenkirche) und 2 Tickets für die Abschlussparty nach 24 Uhr ebenfalls vor Ort.

WANN: 18. September, 19-24 Uhr
 GEWINN: je 1x2 Tickets
 Wo: Ganz Hamburg
 Stichworte: Bus / Party

Buchtipps

Verschwörung in Rot, ein Kriminalroman von Heidi Schröder aus Hamburg

Zwanzig Jahre war Verena Henke die Lebensgefährtin eines Hamburger Industriellen. Nach dessen plötzlichem Tod taucht überraschend eine Ehefrau mit gemeinsamen Kindern auf und kassiert das gesamte Vermögen. Nach der Beerdigung lädt die nun mittellose Verena einige ehemalige Schulfreundinnen ein.

In aufwühlenden Gesprächen erkennen die Frauen, wie abhängig und unselbständig sie bisher gelebt haben. Es entsteht eine verschworene Gemeinschaft bitter enttäuschter Frauen.

Kurz darauf macht eine Reihe rätselhafter Todesfälle die Freundinnen der Reihe nach zu Witwen oder befreit sie aus unerträglichen Situationen. Die Polizei glaubt an bedauerliche Unfälle und schließt die Akten. Nur ein Journalist recherchiert weiter und kommt den Täterinnen auf die Spur. Bleibt den Frauen die mühsam erkämpfte Freiheit erhalten?

Ein spannender Roman einer Hamburger Buchautorin, die über ihren Zauberwort-Verlag vor allem Kinderbücher veröffentlicht. Diese Bücher sind auch im Winkelblick-Shop auf www.stadtteilmagazine-hamburg.de erhältlich.

Gewinn: 3 Bücher
 Stichwort: Krimi

winkelblick Gewinnspiel September

Schicken Sie uns Ihr gewünschtes Stichwort und gewinnen Sie mit etwas Glück bei unserem Winkelblick-Gewinnspiel. Die Karten werden unter allen Zuschriften verlost. Schicken oder mailen Sie uns das Stichwort, zusammen mit Ihrer e-mail-adresse oder Telefonnummer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Spaß und viel Glück, Ihr Winkelblick-Team



Anzeige

Individuelle Fotokurse für Kompaktkameras

Auch mit einer digitalen Kompaktkamera lassen sich eindrucksvolle Ergebnisse erzielen.

Jetzt Buchen unter:
www.individuelle-fotokurse.de

HNO Praxis im MERCADO
 Dr. med. Lutz Klopp
 Privatdozent Dr. med. Hannes Kutta
 Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 direkt am Bahnhof Altona

Seit dem 1. Juli 2010 sind wir zu zweit für Sie da!

Neu in unserer HNO Praxis im MERCADO:
PD Dr. H. Kutta
 (ehem. Oberarzt aus dem UKE)

Unsere Spezialisierungen:

- Allergologie
- Kinderoperationen
- Chirotherapie
- Schnarchdiagnostik
- Taucherarzt (GTÜM)
- Akupunktur

Ambulante + stationäre OP's

www.halsnaseohren.de

Einzelnachhilfe - zu Hause -
 Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Im gesamten Westen Hamburgs

- Über 10 Jahre Erfahrung
- Alle Fächer, alle Klassen
- Das Lernen lernen
- Jeder 3. Schüler kommt auf Empfehlung
- Unser ABACUS-Institut wurde bereits mehrfach ausgezeichnet

ABACUS Geschäftsstellen:
 040 / 8 39 75 03
 04101 / 58 71 51
 04 103 / 8 38 65

www.nachhilfe-hh.de





SPRINGER
BIO-BACKWERK

Sie finden unser Bio-Backwerk
jetzt auch in der Osterstraße 147
Eimsbüttel



*Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.
Mehr noch! Wir gestalten alle betrieblichen Prozesse, bis hin zum täglichen
Weg unserer Mitarbeiter bewusst nachhaltig – 100% eben!*

100%

... alles ökologisch



www.springer-bio-backwerk.de